

Wir und künstliche Intelligenz (KI): eine Frage der Ethik

«Ist dir bewusst, was du getan hast?!» Mit Blick auf KI erhält diese alltägliche Frage eine ganz besondere Bedeutung. Sie macht Merkmale deutlich, die nur wir Menschen haben: Werte und die Fähigkeit, in einem komplexen Kontext zu handeln und dabei Verantwortung zu übernehmen.

Die Relevanz der digitalen Technologien als Hilfsmittel für den Unterricht ist in der gymnasialen Oberstufe weitgehend anerkannt. Mit den jüngsten Entwicklungen von KI erscheint es heute aber wichtiger denn je, sie auch als Lernobjekt zu behandeln (GH 2/2023).

Die ethische Auseinandersetzung mit KI im Unterricht fördert die Entwicklung des System- und des kritischen Denkens und ermöglicht die Arbeit an Zukunftsszenarien oder das entdeckende Lernen: alles zentrale Dimensionen der BNE. Die ethischen Fragen, die durch KI aufgeworfen werden, sind über die Philosophie hinaus für die meisten Unterrichtsfächer von Bedeutung und erlauben es den Lernenden, sich eine Meinung zu den Zielen, Prioritäten, Kontexten und Grenzen der Nutzung dieser «Intelligenz-Reproduktionen» zu bilden.

Anregungen dazu bietet unter anderem die Webseite Moral Machine^[1]. Sie vermittelt den Jugendlichen eine konkrete Vorstellung davon, was uns von Maschinen unterscheidet – ein erster Schritt, um sie dann zu einer vertieften Reflexion über notwendige Regeln im Umgang mit künstlicher Intelligenz heranzuführen. Anhand von Szenarien, die Unfälle mit einem selbstfahrenden Auto beschreiben, können sie über ihre ethischen Vorstellungen diskutieren



**Neu: Themendossier und
BNE-Praxismagazin ventuno
«Künstliche Intelligenz»**

1 <https://www.moralmachine.net/hl/de>

Es gibt unzählige Ressourcen zur ethischen Dimension von KI. Auf der Webseite von Dr. Anna Jobin sind 11 Links zu ausgewählten englischen Artikeln zu diesem Thema zu finden:

2 <https://sociostrategy.com/2021/11-links-to-dive-into-the-ethics-of-artificial-intelligence/>



und die ethischen Dilemmas betrachten, die mit der Programmierung von KI verbunden sind.

Aus einer systemischeren Sicht, die darauf abzielt, die Verantwortung der Gesellschaft im Zusammenhang mit «generativer KI» aufzuzeigen, bietet sich ein Rollenspiel in der Klasse an. Dieses kann z.B. auf der Grundlage der von Anna Jobin^[2] vorgeschlagenen Ressourcen entwickelt werden. Die in Gruppen aufgeteilten Jugendlichen schlüpfen dabei in die Rolle der Erfinderin, des IT-Dienstleisters, des Staates und der Nutzenden und positionieren sich zu Fragen wie «Was bringt mir KI und warum?» oder «Wie kann ich ihre Entwicklung beeinflussen?». Nachdem die verschiedenen Interessen und Handlungsspielräume miteinander verglichen wurden, versuchen die Jugendlichen, sich auf Leitplanken zu einigen, die für ein gutes Zusammenleben mit KI erforderlich sind.

Eine ethische Debatte über Chancen und Risiken von KI, die einen direkten Bezug zu ihrem Alltag hat, zeigt den Jugendlichen eine neue Perspektive auf. Sie ermöglicht es ihnen zudem, sich eine Meinung zu bilden, ihre Autonomie im Sinne der BNE zu entwickeln und eine persönliche Reife zu erlangen, «die sie auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft vorbereitet» (Art. 5. MAV).

*Autorin: Dr. Ariane Huguenin,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin éducation21*